

**Das Licht ist schon da in deinem Leben,
du brauchst es nur zu finden.**

**Ti imaš svjetlo u svom životu
samo ga trebaš pronaći**

13. Rundbrief aus Bosnien-Herzegowina

Sarajevo, 29. November 2006

Liebe Bekannte und Verwandte,

Mag sein, dieser Spruch vom „Licht im Leben“ klingt naiv – doch genau diese Worte malte eine Gruppe von 8 christlichen und muslimischen Jugendlichen an die weithin sichtbare Wand ihres Schulhauses – und sie taten dies in einem Dorf, das seit dem Krieg ethnisch geteilt ist. Eigentlich wollten sie der Gerechtigkeit halber schreiben: **SVA(T)KO IMA SVJETLO – jeder hat das Licht ...** „SVAKO“ ist die bosniakisch-muslimische und „SVATKO“ die kroatische Variante. „SVA(T)KO“ macht aber auch deutlich, dass in dem Schulhaus in zwei Schichten unterrichtet wird: vormittags die bosnischen und nachmittags die kroatischen Kinder – jeweils nach eigenem Programm und in der eigenen Sprachvariante. Keiner will ständig an diese Tatsache erinnert werden – die Jugendlichen erhielten prompt Drohungen, dass die Version mit dem **SVA(T)KO** sogleich zerstört würde. Also entschieden sie sich für die obige, allseits akzeptierbare Formulierung. Das Ende der Geschichte: Übereifrig und in Eile schrieben die Jugendlichen „SVIJETLO“ (= Licht) mit „IJ“, was ein eindeutiger Rechtschreibfehler in allen Sprachvarianten ist – und jetzt haben alle etwas zum Lachen!

Das Wandbild mit dem Spruch entstand im Juli/August in den **5. Interkulturellen Kreativwochen IKS**. Die vier Wochen waren wieder ein lebendiges Miteinander von Studierenden aus der Schweiz, aus Deutschland¹ und über vierzig Jugendlichen aus Vitez und Busovaca, nicht zu vergessen die vielen Kinder, die das Programm genossen. Das Ziel: etwas zu tun gegen Langeweile und Unterforderung in den zehnwöchigen Sommerferien. Besonders in ländlichen Gemeinden haben Kinder und Jugendliche kaum Beschäftigungsmöglichkeiten. Bis zur problematischen „Freizeitgestaltung“ mit Alkohol, Rauchen, Kiffen, Glücksspielen usw. ist der Weg oft beängstigend kurz. Unser Anliegen ist, durch ein von den TeilnehmerInnen selbst strukturiertes, kreatives Freizeitangebot andere Wege zu Lebensfreude und Genuss aufzuzeigen. Dabei fiel auf, wie gut sich auch in diesem Jahr alle Verantwortlichen schon Wochen zuvor vorbereitet hatten. **Hier eine Auswahl unserer Aktivitäten:** Ateliers für Kunst und Musik, Betonieren von Aussenspielfeldern für Schach und Mühle, Reinigung von Sportplätzen und Sportaktivitäten, wie schon erwähnt Malen von Wandbildern und, und, und ... Den Abschluss bildeten zwei feierliche Präsentationen. Hier zeigte sich das enge Beziehungsnetzwerk zwischen den jungen Menschen beider Kulturen, aber auch mit lokalen Behörden, der Schweizer Botschaft, mit Eltern, anderen Jugendorganisationen, Medien und der ganzen Bevölkerung. Ein solches Projekt ist eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch ein echtes Geben und Nehmen.

Ja, Geben und Nehmen! Auf das Jahr zurückblickend bin ich beeindruckt, wie trotz Engpässen und Befürchtungen, dass das Geben abnimmt, immer wieder Licht aufleuchtet. Ein paar Beispiele:

- Den Schweizer StudentInnen gelang es, mit professionellem Fundraising, durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit die nötigen Geldmittel für die Sommerkreativwochen aufzutreiben. Sie haben die Zeit in Bosnien so sehr genossen, dass sie bei der Rückreise die Festkultur des Balkans sozusagen mit im Gepäck hatten: am 24.11.2006 gab es in der *Wunderbar* in Zürich eine **Balkanparty mit Tanzmusik, Pivo und Pita**² zugunsten von **idemo**.
- **idemo**, das ist der Verein, der im September 06 von ehemaligen TeilnehmerInnen gegründet wurde. Er wird in Zukunft unsere Arbeit (bes. die Kreativwochen) ideell, personell und finanziell unterstützen.
- Im letzten Rundbrief erwähnte ich die Absage eines Donators für unser Projekt **Ältere/r Schwester/-Bruder**. Daraufhin ermutigte mich eine Mitarbeiterin von Renovabis³, bei ihnen Projektgelder zu beantragen. Mittlerweile haben wir die definitive Zusage bekommen. Alma und Nerma, unsere Projektkoordinatorinnen, können also weitere 40 ehrenamtliche MitarbeiterInnen ausbilden. Und wie erging es unseren „älteren“ **Schwestern und Brüdern** in den letzten Monaten? 53 Kinder aus schwierigstem familiärem Umfeld, wurden durch das Sozialzentrum in Sarajevo ausgewählt. Sie erhielten eine junge Bezugsperson ganz für sich allein. 52 Kinder wünschen eine Fortsetzung dieser Betreuung. Was

¹ Wer es genau wissen will: Dieses Jahr waren es 5 Studentinnen von den Pädagogischen Hochschulen Zürich und Zentralschweiz, 9 von den Hochschulen für Kunst und Gestaltung Zürich und Hamburg. - In den 5 Jahren haben 40 Studierende teilgenommen, 35 SchweizerInnen, 4 Deutsche und eine Spanierin. 6 Personen haben zweimal mitgemacht und 2 sogar 3 Mal. Auch die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen hat sich ständig vergrößert, von 6 im Jahr 2002 auf 42 im Jahr 2006.

² Weitere Informationen unter www.tillate.com.

³ Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

haben sie gelernt? Die meisten antworteten, sich „schön“ zu benehmen“, Ordnung und Sauberkeit zu halten, die eigene Meinung zu sagen, mit Fremden zu reden. Als schönstes Erlebnis nannten sie einen Ausflug auf den Igman, den Hausberg von Sarajevo, mit rund 100 Kindern und StudentInnen.

Die Zusammenarbeit mit den 8 Mitarbeiterinnen der Sozialzentren ist nicht immer einfach. Sie wählen die Kinder aus und beraten die Ehrenamtlichen. Da sie an sehr hierarchische Strukturen gewöhnt sind, fällt es ihnen nicht leicht, mit uns Verantwortung für die Gestaltung des Projektes zu übernehmen. Doch genau an solchen Schnittstellen findet **gesellschaftliche Entwicklung und Demokratisierung** statt.

Das **Forumtheater Projekt** wurde eingestellt, obwohl es vor fünf Jahren (ursprünglich als Telefonberatung konzipiert) unser Startprojekt war. Es war durchaus erfolgreich, jedoch schien der rein punktuelle Ansatz mit Auftritten vor nur einzelnen Schulklassen unbefriedigend und zu wenig nachhaltig.

Die Methodik des Theaterspielens führen wir dagegen weiter. Wir haben es in einen grösseren Zusammenhang gestellt und in unser **Intercity-Projekt** integriert. Im Juli erarbeiteten 20 Jugendliche aus 5 Städten ein Stück, und führten es bereits fünfmal auf. Es werden die Tabuthemen Alkoholismus bei den Eltern und das Ausweichen in die Drogensucht bei Jugendlichen dargestellt. Neben diesen harten Fakten werden aber auch Spannung und romantische Liebe geboten – eine Mischung, die keinen kalt lässt! Ziel ist es, sowohl christliche als auch muslimische Jugendliche - und über sie auch die Eltern und die lokalen Verantwortungsträger - anzusprechen und Vorschläge für lebens- und gesundheitsfördernde Bedingungen einzubringen. Ausserdem lernen die Jugendlichen Menschen und Kulturen in Gebieten ihrer Heimat kennen, von denen sie wegen der ethnischen Aufteilung ausgeschlossen sind. Tamara leitet dieses Projekt und stärkt ihre Gruppe ungemein.

In dieser Entwicklung zeigt sich exemplarisch ein **roter Faden** in unserem Tun: Wir müssen **flexibel** sein und die vorhandenen Projekte immer wieder an die sich verändernden Gegebenheiten anpassen. Hier liegt auch ein klarer Vorteil unserer überschaubaren Strukturen. Und, last but not least: Investitionen in die **Ausbildung und Qualifizierung** unserer Projektverantwortlichen als die wichtigste Zukunftsinvestition.

Hier weitere Beispiele, die Mut machen:

Das Pilotprojekt „**Entwicklung einer Strategie für Suchtprävention in 6 Gemeinden**“ läuft sehr gut, obwohl Tarik, der seit fast fünf Jahren in NARKO-NE mitarbeitet, es im September verlassen hat. Er erhielt von der Staatlichen Familienberatung Sarajevo eine gute Stelle. Eine tolle Chance, aber das Projekt war für ihn „massgeschneidert“, und er hatte schon viele Kontakte geknüpft ... Es sah nach einem Abbruch aus. Almira, die als ehrenamtliche Assistentin mitarbeitete, sprang ein – und sie macht ihre Sache gut! Sie analysierte sorgfältig gemeinsam mit ihrem Team die Gespräche mit Schlüsselpersonen aus Politik, Sozial-, Erziehungs-, und Gesundheitswesen zum Thema Suchtprävention. Diese Daten sind eine wichtige Grundlage für Diskussionen an unserer **Abschlusskonferenz** am 7. Dezember, für die über 100 Personen aus ganz Bosnien-Herzegowina erwartet werden. Ein weiterer Höhepunkt unserer Arbeit! Ob das Projekt fortgesetzt wird, entscheidet dieser Tage auch die Schweizer DEZA⁴, die es bisher in einem Programm für Nichtregierungsorganisationen mitfinanziert hat. „Ako Bog da – wenn Gott will!“

Die erste Mitarbeiterin von NARKO-NE, Tamara, hat vor zwei Wochen mit dem **Master-Studium „Management in der Sozialarbeit“** angefangen. Es wird in Bosnien von der Universität Göteborg, konzipiert und finanziert. Das ist eine einmalige Chance, und ich träume davon, dass sie in ein paar Jahren die Geschäftsführung übernehmen kann, so dass ich mich wieder stärker der praktischen Arbeit mit Jugendlichen, der fachlichen Entwicklung und der Ausbildung von Fachkräften im Bereich Suchtprävention und Jugendarbeit widmen kann.

Das Licht ist also da, „du brauchst es nur zu finden“. Am 8. November wurde der EU-Fortschrittsbericht zum Thema europäische Integration für Bosnien-Herzegowina veröffentlicht. Es sieht nicht so gut aus. Einige Themen, die besonders für die Jugend wichtig wären, werden nicht einmal erwähnt. Vielleicht vermag dieser Brief eure Wahrnehmung zu stärken – für die vielen kleinen Lichtpunkte, die wir auch dank euren Spenden ermöglichen können.

An Weihnachten feiern wir das Kommen dieses Lichtes zu den Menschen. Es ist da als Lebendigkeit, Freude, Gastfreundschaft und Solidarität und leuchtet auf mitten in Armut, Ohnmacht und Leid.

Von Herzen wünsche ich euch ein gutes Gespür dafür mitten in den Dunkelheiten der Welt

Sr. Madeleine Schildknecht

- o Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein helft ihr mit, Durststrecken in den Projekten oder von jungen Menschen in der Ausbildung zu überbrücken. Bitte den Vermerk „Bosnien“ anbringen. Spenden werden von unserm Missionssekretariat (Kloster Baldegg, 6283 Baldegg) PC-Konto 60-3524-3 verwaltet und halbjährlich von mir verdankt.
- o Mein Bruder verschickt den Rundbrief. Bitte meldet ihm allfällige Adressänderungen: A. Schildknecht-Käser, Rapsweg 15b, 5034 Suhr, tel 062 842 51 55, email: schildknecht.fam@ziksuhr.ch
- o Meine Adresse lautet: Samostan sv. Ante; Franjevacica 6; BiH – 71000 Sarajevo, email: narkone@bih.net.ba oder mschildknecht@gmx.net; GSM: 00387 61 893 000; Homepage: www.narkone.org

⁴ Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit